

25.2.2026

## **Die Deutsche Filmakademie positioniert sich für die Autonomie kultureller Institutionen und gegen politische Einflussnahme**

Redefreiheit und Kunstfreiheit sind nicht nur tragende Säulen jeder demokratischen Gesellschaft, sondern auch der Raum, den wir Filmschaffende brauchen, um unsere Kunst zu gestalten. Wir sind erschrocken über die Verletzung dieses Raumes und den Versuch der politischen Einflussnahme in Bezug auf die Leitung eines der bekanntesten und bedeutendsten Filmfestivals der Welt.

Die Berlinale galt schon immer und zu Recht, als das politischste der A-Festivals. Das Festival und ihre Leitung haben Filme eingeladen – Werke internationaler Filmschaffender – und diese für sich sprechen lassen. Und sie haben auch die Filmschaffenden selbst sprechen lassen. Genau das ist der Kern eines unabhängigen Filmfestivals: künstlerische Ausdrucksformen zu präsentieren, Debatten zu ermöglichen und unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen.

Ein internationales Festival wie die Berlinale ist kein politisches Gremium. Es ist ein Ort der Kunst, des Austauschs und der Vielstimmigkeit. Das politische Problem des Israel-Palästina-Konflikts ist, neben vielen anderen Themen, Gegenstand künstlerischen und filmischen Schaffens. Die Kunst muss Räume schaffen – auch für kontroverse, schmerzhaft und widersprüchliche Stimmen.

Kunstfreiheit bedeutet nicht Zustimmung zu einzelnen Positionen, sondern die Verteidigung des Rechts, sie zu äußern. Eine politische Einflussnahme auf die inhaltliche Gestaltung eines Filmfestivals würde fundamentale Prinzipien gefährden, für die die Berlinale seit Jahrzehnten steht. Es geht um weit mehr als nur eine Personalentscheidung. Dieser Versuch der Einmischung ist ein gefährliches Signal, das weit über das Festival hinausreicht.

Die Deutsche Filmakademie steht für den Schutz der Kunstfreiheit und die Autonomie kultureller Institutionen. Wir appellieren daher an die politisch Verantwortlichen, die Unabhängigkeit der Berlinale zu garantieren und zu respektieren und die Debatte mit Augenmaß zu führen. Kultur darf nicht zum Spielball politischer Auseinandersetzungen werden.

Präsidentin Vicky Kriebs, Präsident Florian Gallenberger  
Vorstandsvorsitzender Martin Heisler, Geschäftsführerin Anne Leppin,  
Der Vorstand der Deutschen Filmakademie  
im Namen der Deutschen Filmakademie

Unterzeichner:innen:

Iris Berben  
David Bernet  
İlker Çatak  
Jonas Dassler  
Fabian Gasmia  
Martin Hagemann  
Julia von Heinz  
Irene Höfer

# DEUTSCHE FILMAKADEMIE



Janine Jackowski  
Daniel Kehlmann  
Volker Schlöndorff  
Margarethe von Trotta  
Tobias Walker  
Wim Wenders  
David Wnendt  
Maryam Zaree

AG DOK – Berufsverband Dokumentarfilm  
AG Filmfestival – Verband der Filmfestivals in Deutschland  
Bundesverband Regie e.V. (BVR)  
Deutscher Drehbuchverband (DDV)  
HDF KINO  
PROG Producers of Germany

Wer sich dem Statement der Deutschen Filmakademie anschließen möchte, kann unter diesem Link unterzeichnen: <https://openletter.earth/die-deutsche-filmakademie-positioniert-sich-fur-die-autonomie-kultureller-institutionen-und-gegen-politische-einflussnahme-7bd6b67a>